

GIPFELKRIMI

# Schluss mit dem Demo-Tourismus



Üben, um durchzukommen: Die Bewegung der "tute bianca", der "weißen Overalls", hat angekündigt, dass 10.000 DemonstrantInnen die Polizeisperren durchbrechen werden. (Foto: epn)

Die EU-Innenminister wollen kein zweites Göteborg. Sie möchten künftig darüber bestimmen, wer auf Gegengipfeln demonstriert. Und dafür sorgen, dass "reisende Kriminelle" zu Hause bleiben.

(dw) - Flexibilität an den Grenzen der Europäischen Union: Gewöhnlich dient das Schengener Abkommen dazu, die EU nach außen gegen unerwünschte ZuwanderInnen abzudichten, und ihren BürgerInnen ein freies Umherreisen innerhalb des Territoriums der 15 Mitgliedstaaten zu gewähren. Wenn jedoch aus aktuellem Anlass interne Abschottung angesagt ist, wird "Schengen" kurzerhand außer Kraft gesetzt.

Zum Beispiel, wenn G8-Gipfel ist. Genua, die Stadt, die die Staats- und Regierungschefs der acht wichtigsten Wirtschaftsmächte empfängt, ist im Ausnahmezustand. Noch nie waren - noch dazu in der Hauptsaison - Gäste so ungern gesehen. Wer bis zur Hafenstadt vordringen will, muss zahlreiche Kontrollen über sich ergehen lassen. In der "zona rossa", einem sichelförmigen Sektor der verwinkelten Altstadt, wollen die G8-Staats- und Regierungschefs unter sich bleiben - die rote Zone ist von Mittwoch bis Sonntag Sperrbezirk. Zugang haben außer den offiziell geladenen Gästen, sowie Polizei und Presse nur Beschäftigte und AnwohnerInnen - unter der Auf-

lage, sich auf dem kürzesten Weg zu Wohnung oder Arbeitsplatz zu begeben.

Pünktlich zum Gipfel sind in Genua Tausende von AktivistInnen eingetroffen und haben den "summer of resistance" ausgerufen. Darunter befinden sich die verschiedensten Gruppen und Bündnisse, etwa das "Genua Social Forum" (GSF), ein Netzwerk, dem über 700 Gruppen, Kollektive und Organisationen angehören - angefangen von anarchistischen Gruppen bis hin zu Gewerkschaften und kirchlichen Gruppen. Seit Wochen haben sich die GlobalisierungskritikerInnen in Aktions- und Trainingscamps auf den Globalisierungs-Protest vorbereitet. Ihr Ziel ist es, unter anderem in die "zona rossa" vorzudringen.

Nicht nur das wollen die italienischen Sicherheitskräfte verhindern. Bilder wie aus Göteborg sollen nicht noch einmal um die Welt gehen. Wäre es nach dem deutschen Innenminister Otto Schily gegangen, stünden der italienischen Regierung mehr Mittel und Wege zur Verfügung, um sich die Gemeinde der Protestierenden in Genua ganz nach ihren Wünschen zu-

sammenzustellen. Präventionsstrategien gegen "reisende Kriminelle" - wie Schily die Demonstrierenden in Göteborg nannte - standen auf dem Programm eines Sonderrats, den die Innenminister der Europäischen Union am vergangenen Freitag in Brüssel abhielten.

## Schily weiß, wie's geht

Prinzipiell soll, so der Beschluss des Rats, die Zusammenarbeit der Polizeibehörden verbessert werden. Schily hatte weitergehende Vorschläge gemacht: Eine allgemeine "Ausreisebeschränkung für bekannte Gewalttäter" sowie die Einrichtung einer EU-Datenbank zur Erfassung dieser Personen, standen auf seiner Wunschliste. Besonders Finnland, Irland und Griechenland, aber auch Frankreich, Österreich und die Niederlande meldeten Bedenken an. Deshalb einigte man sich darauf, jedem Land es selbst zu überlassen, welche Maßnahmen es ergreifen will.

Mitten im "summer of resistance" macht Schily derweil seinen Ministerkollegen vor, wie es klappen kann mit einer effektiven Gipfel-Präventionsarbeit. Damit die "Krawallmacher" aus der deutschen Hauptstadt sich gar nicht erst auf den Weg machen, werden Grundrechte wie Reise- und Meinungsfreiheit kurzfristig außer Kraft gesetzt. "Es gibt kein Grundrecht auf Ausreise", stellte Berlins Innenminister, Erhart Körtung, klar. In mehreren Bundesländern erhielten potenzielle Genua-Reisende dieser Tage Post von der Polizei: Für die Zeit vom 15. bis zum 22. Juli verliert ihr Pass seine Gültigkeit für einige EU-Staaten - darunter Italien. Sie müssen sich täglich bei der Polizei melden, bei Nichtbeachtung droht ihnen eine Strafe von 2.000 DM. Die rechtliche Grundlage für diesen Ausnahmezustand liefert eine Verschärfung des Passgesetzes, die zur Reisebeschränkung von Fußballrandalierern erlassen worden war. Und die kann jetzt auch prima gegen GlobalisierungskritikerInnen eingesetzt werden.

## The winner is ...

Die Aktion 3. Welt Saar hat das Verfahren gegen den CDU-Landkreis Merzig-Wandern gewonnen und darf sich jetzt über 13.000 DM freuen. Bei dem Geld handelt es sich um einen bereits im Mai 1999 vom Kreistag bewilligten Zuschuss für entwicklungspolitische Bildungsarbeit an den Verein. Nachdem die CDU bei der letzten Kommunalwahl die absolute Mehrheit gewann, weigerten sich Landrat Michael Kreismeyer (CDU) und seine Partei, die rechtskräftigen Gelder auszuzahlen.

## Gentechnik lässt sich nicht essen

Als "völlig unkritisch" und "realitätsfremd" haben Greenpeace und die Action Solidarité Tiers Monde (ASTM) den jüngsten Bericht des UN-Entwicklungsprogramms UNDP zur Lage der menschlichen Entwicklung kritisiert. Darin preist die UNDP die Rolle der Gentechnik als Mittel zur Bekämpfung des weltweiten Hungers an. Begründung: Die Gentechnologie, speziell genmanipuliertes Saatgut, erhöhe die Ernteerträge in der Landwirtschaft und sei deshalb geeignet, das Problem von Dürre oder Schädlingsbefall zu lösen.

"Augenwischerei" meinen ASTM und Greenpeace. Bisher habe keine einzige genmanipulierte Pflanze solche Versprechungen erfüllen können. Den Gentech-Firmen gehe es vielmehr darum, mittels Patenten den Weltmarkt für Saatgut und Lebensmittelproduktion unter ihre Kontrolle zu bringen.

## Cotonou, la résistance s'organise

"L'Accord de Cotonou (...) cherche à intégrer les économies ACP dans l'économie mondiale à des conditions qui leur sont défavorables", constatent 140 ONG des pays "Afrique, Caraïbes, Pacifique" (ACP). Elles s'étaient rassemblées à Bruxelles, début du mois, afin de préparer une réunion avec l'Union Européenne sur le rôle de la société civile dans ce nouvel accord de coopération. Les ONG expriment également leurs craintes que l'Accord aggrave la pauvreté au lieu de la combattre et qu'il introduise subrepticement des dispositions rejetées par leurs pays au niveau de l'OMC. L'ASTM se réjouit de cette déclaration qui montre que les critiques des ONG du Nord envers la globalisation sont partagées par celles du Sud.

## ATTAC et les licenciements

Dans son dernier bulletin, l'association ATTAC revient sur la question des licenciements "de convenance boursière", un domaine dans lequel elle s'était engagée aux côtés des salarié-e-s de Danone et de Mark's & Spencer's. Un texte très détaillé analyse le "nouveau capitalisme actionnarial" et montre comment il conduit à une dégradation économique et sociale. Suivent des propositions "pour en finir avec la dictature des actionnaires": rendre les licenciements plus difficiles et plus coûteux, étendre les plans sociaux, accroître le pouvoir des comités d'entreprise et réinventer la protection contre le chômage.

www.attac.org

## Avis

Ministère des Travaux Publics  
Administration des Bâtiments Publics  
Division des Travaux Neufs

## Appel de candidatures

pour la réalisation de travaux de gros-oeuvre à exécuter dans l'intérêt de la construction d'une salle de concert à Luxembourg/Kirchberg

Envergure de l'objet

Béton et béton armé: 20.000 m3  
Coffrages: 82.000 m2

Coffrage spécial courbé et incliné: 3.000 m2  
Aciers pour béton: 1.600.000 kg  
Poutres précontraintes de longueur max. de 31 m: 17 pcs  
Isolation acoustique: 4.500 m2  
Planchers acoustiques à ressorts et vérinables: 1.000 m2  
Isolation thermique: 14.500 m2  
Étanchéité: 16.000 m2  
Le début des travaux est prévu pour le 29.04.2002 jusqu'au 01.06.2003.  
Procédure restreinte d'appel d'offre

- Toute forme juridique est autorisée y comprise l'association momentanée, cette dernière sous réserve d'un engagement solidaire avec désignation d'un mandataire.  
Renseignements concernant la situation des candidats, ainsi que les conditions minimales de caractère économique et technique à remplir  
- informations sur la capacité financière et économique du candidat, ainsi qu'une déclaration sur le chiffre d'affaires global et le chiffre d'affaires en travaux propres au cours des trois dernières services.

- Effectif minimum en personnel occupé dans le métier concerné requis pour participer à la soumission **380 personnes**  
- Chiffre d'affaire annuel minimum dans le métier concerné requis **800 mio LUF / 20 mio Euro.**  
- Nombre minimal des références pour des ouvrages analogues et de même nature **3 références**  
- informations sur la capacité technique du candidat avec indication de ses équipements, de ses effectifs et de ses cadres pendant les trois derniers exercices  
- informations sur les corps

d'état que le candidat entend réaliser en travaux propres et sur ceux qu'il entend faire réaliser.

L'attribution se fera à l'offre économiquement la plus avantageuse.

Les critères d'adjudication seront précisés dans l'invitation à soumissionner.

Ils porteront notamment sur le prix de construction, le rapport qualité-prix, la valeur technique, les délais d'exécution, le coût d'utilisation, les qualités esthétiques.

Des variantes ne seront pas admises.

La présentation d'une candidature n'engage pas le pouvoir concédant.

La remise des candidatures est prévue au plus tard pour le vendredi 14 septembre 2001 à 10:00 heures auprès de l'Administration des Bâtiments publics, 10, rue du St. Esprit, L-1475 Luxembourg.

Le présent avis a été adressée le 16 juillet 2001 au Supplément du Journal Officiel des CEE aux fins de publication.

Luxembourg, le 13 juillet 2001  
La Ministre des Travaux Publics  
Erna Hennicot-Schoepges